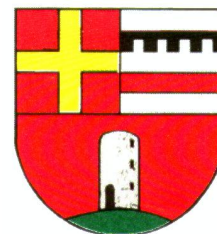


Franz Driller
- Ortsvorsteher -
Hinter den Zäunen 36
33100 Paderborn – Benhausen
Tel.: 05252 / 92943-0

1



Stadt Paderborn
Dezernat V
Technische Beigeordnete Claudia Warnecke
Pontanusstr. 55

33102 Paderborn

25. Januar 2021

146. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Paderborn

Eingabe des Stadtteils Benhausen vertreten durch den Ortsvorsteher als Möglichkeit der frühzeitigen Bürgerbeteiligung gem. §3 Abs.1 BauGB

Sehr geehrte Frau Warnecke,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Auswirkungen für den Stadtteil Benhausen, durch die uns von Ihnen am 07. Januar 2021 vorgestellte 146. Änderung des Flächennutzungsplanes -Ermittlung von Konzentrationszonen-, haben wir am vergangenen Mittwoch in einer virtuellen Benhauser Dorfratssitzung über mehrere Stunden detailliert besprochen. Neben den regulären Mitgliedern des Dorfrates, d.h sämtliche Vorsitzende der örtlichen Vereine und Gremien und allen in Benhausen wohnenden politischen Mandatsträger, haben sich zudem zahlreiche Bürger der öffentlichen Sitzung zugeschaltet. Es liegt somit ein über alle Generationen und Gruppierungen gefächertes Meinungsbild vor.

In der vorgenannten Dorfratssitzung habe ich, bei einer Enthaltung, den einstimmigen Auftrag erhalten, mich als Ortsvorsteher mit einer umfänglichen Stellungnahme an Sie zu wenden und Ihnen die Situation und die Meinung der Benhauser Bürger möglichst klar und detailliert darzulegen. Genau genommen habe ich in meiner über 20-jährigen Amtszeit als Ortsvorsteher, bislang noch kein derartig geschlossenes Meinungsbild erhalten.

Grundlage / Situationsbeschreibung

Vorab will ich einige Fakten benennen, die Ihnen sicherlich bekannt sind, aber für andere Leser, die sich weniger mit dem Stadtteil Benhausen beschäftigen, die Grundlage bilden, um den nachfolgenden Text zu verstehen.

Seit nunmehr nahezu 800 Jahren existiert der Ort Benhausen, in dem derzeit ca. 2400 Menschen mit Erstwohnsitz wohnen, von denen ca. 100 Personen von der Landwirtschaft leben. Während die restlichen Bevölkerung, also der überwiegende Teil der Bewohner, ihren Lebensunterhalt anderweitig bestreiten. Der Stadtteil Benhausen ist als Wohnquartier hoch nachgefragt, weil die Ortsmitte (Kirche) keine 5.000 m Luftlinie vom Domturm des Oberzentrums Paderborn entfernt ist. Es ist also somit festzuhalten, dass Benhausen keinesfalls ein landwirtschaftlich geprägter Ort im weitem Paderborner Umland, sondern ein äußerst stadtnah gelegenes hochwertiges Wohnquartier, mit sehr guter Anbindung an die Kernstadt ist.

Richtig ist, dass die Bewohner von Benhausen über Jahrhunderte immer Nutztiere gehalten haben, jedoch sind innerhalb der letzten 40 Jahren nun landwirtschaftliche Industriebetriebe mit Tierzahlen innerhalb des

Ortes entstanden, die nicht der Versorgung der örtlichen Bevölkerung dienen und zudem ist erschwerend unmittelbar neben der Kirche noch eine belastende Biogasanlage genehmigt worden. Folge ist, dass es Schutzradien um diese Betriebe gibt, die eine Ausweisung von Bauflächen per Bebauungspläne in Benhausen nahezu unmöglich machen. Leider müssen wir z.B. aktuell mit einem vom Dorfrat zu Kosten von ca. 9.000 € in Auftrag gegebenem Geruchsgutachten nachweisen, dass innerorts von Benhausen noch Menschen neben den vorgenannten Betrieben leben, bzw. ihre Wohnhäuser errichten dürfen. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass gerade in Benhausen eine extreme Nachfrage nach Bauland besteht und damit die Baulandpreise eine ungute Höhe angenommen haben, die insbesondere von jungen Menschen, die für das dörfliche Leben besonders wichtig sind, nicht gezahlt werden können.

Eine Ausweisung von neuen Baulandflächen am südlichen Ortsrand schließt sich aus, weil der existierende Repowering-Windpark bis auf 1.000 Meter an die örtliche Bebauung heran reicht und die Schallkontingente am südlichen Ortsrand infolge der Windenergieanlagen derart ausgelastet sind, dass einige Anlagen nur mit Nachtabschaltung betrieben werden können. Es verbleiben als letzte denkbare Optionen nur eine Minimalausweitung des Ortes Richtung Osten (Richtung Bahnübergang-Neuenbeken) und die nördliche Bebauung der Fläche Stoffelshof zwischen Schützenhalle und Sportplatz. Die Stadt Paderborn hat zur Sicherstellung der dörflichen Entwicklung die Fläche Stoffelshof bereits vor ca. 20 Jahren mit erheblichen Kosten als Bauerwartungsland erworben.

Festzuhalten ist auch, dass der Stadtteil Benhausen keinesfalls als Gegner der Windenergie zu sehen ist und in jüngster Vergangenheit einen erheblichen Beitrag zur Energiewende durch den südlichen Repoweringpark geleistet hat. Sowohl der Dorfrat, wie auch ich als Ortsvorsteher und insbesondere Sie Frau Warnecke haben den Repoweringprozess über sieben Jahre positiv fördernd begleitet und es sind viele Hindernisse ausgeräumt worden. Resultat war im Gegensatz zu anderen Stadtteilen, ein einvernehmlich abgestimmter Vertrag, auf den wir angesichts der gelösten Problemstellungen und unseres örtlichen sehr hohen Beitrages zu Energiewende zu Recht stolz sein können! Es ist uns gelungen, den sozialen Frieden im Stadtteil zu wahren und auch kritische Stimmen einzufangen und einzubinden, weil wir den damaligen Windvertrag aus dem Jahre 2016 als absolute obere Grenze der Belastung ansehen durften und somit die Belastungsgrenze aus der Windenergie für den Stadtteil für Jahrzehnte vertraglich gesichert schien.

Zur vorliegenden Potentialflächenanalyse mit deutlich erhöhter Belastung für den Stadtteil Benhausen

Konzentrationszone 1

Belmerweg / (im örtlichen Sprachgebrauch alte Kiesgruben der Firmen Bee und Henning)

Sollte der Flächennutzungsplan mit der vorgenannten Fläche in jetzig dargestellter Form der Zone 1 verabschiedet werden, würde die von der Stadt erworbene Bauerwartungsfläche -Stoffelshof- gänzlich innerhalb des 1.000 Meterabstandes liegen und damit der beim Kauf durch die Stadt Paderborn angedachten Nutzung dauerhaft entzogen, also nur noch als Ackerfläche nutzbar sein.

Zum einen müsste man der Benhauser Bevölkerung mitteilen, dass trotz existierendem extremen Druck auf die notwendige Entwicklung von Baulandflächen im Ort, damit die letzte nennenswerte Option zur Erweiterung von Benhausen dauerhaft verloren geht. Zum anderen müsste man dem Steuerzahler und der Paderborner Bürgerschaft kundtun, dass mehrere Millionen € des städtischen Vermögens ohne Not verloren gehen, nur um den Windinvestoren den Weg zu bereiten. Ich tue mich jetzt schon mit dem Gedanken schwer, als Ortsvorsteher derartiges Handeln als vom Paderborner Rat politisch gewollte Entscheidung den Benhauser Bürgern vermitteln zu müssen, zumal allen Bürgern klar ist, dass damit der Ort nicht nur von Windenergieanlagen optisch umzingelt wird, sondern nach dem K.o. im Süden jetzt das K.o. im Norden für jegliche dörfliche Entwicklung erfährt.

Besonders betroffen sind die Bewohner des Dörenerholzes, einer Siedlung, die nach Rodung der ehemaligen geschlossenen Eichenwaldfläche (Reparationszahlung nach dem napoleonischen Krieg) als Siedlung

ca. um 1830 entstanden ist. Derzeit stehen dort 13 Wohngebäude mit insgesamt 20 baurechtlich genehmigten Wohneinheiten, zudem ein Kindergarten, sowie zwei freiberufliche bzw. gewerbliche Betriebe. Aktuell sind über 50 Personen mit Erstwohnsitz im Dörenerholz gemeldet, so dass die Annahme von Einzelgehöften mit nur jeweils einer Wohneinheit belegbar faktisch falsch ist. Den Bewohnern der Siedlung Dörenerholz wird nach derzeitiger Planung ein Abstand von 500 bis 700 m zur Zone 1 zugemutet, obwohl NRW-Minister Prof. Pinkwart Mitte Dezember für Siedlungen von mehr als 10 Gebäuden einen Abstand vom 1.000 Meter zur Gesunderhaltung der Bevölkerung als Gesetzesvorlage bekannt gegeben hat.

Da mein Elternhaus in der Siedlung Dörenerholz steht, in dem jetzt unsere Tochter mit ihrer Familie lebt und zudem mein Ingenieurbüro angesiedelt ist, verfüge ich über absolutes Insiderwissen der letzten sechs Jahrzehnte bezüglich der in der Konzentrationszone 1 lebenden, schützenswerten Tiere. Hoch interessant finde ich auch die Gegenüberstellung der Differenzen in der Beurteilungen des Gebietes 1 durch die NZO GmbH aus dem Jahre 2014 und den heutigen Feststellungen des Unternehmens. Entweder haben sich die Beurteilungsgrundlagen vollständig verändert, oder die Zielrichtung der beauftragten Begutachtung wurde anders ausgerichtet. Festzuhalten ist, dass nach wie vor im Bereich der Konzentrationszone 1 folgende schützenswerte Tierarten wie Baumfalken, Schwarzmilane, Bussarde, Weißstörche, Waldkautze, Milane, Kibitze, Wachteln und Fledermäuse in großer Zahl zu finden sind.

Bei der vorliegenden Ermittlung der Konzentrationszonen im Stadtgebiet sind als weiches Tabukriterium Abgrabungs- bzw. Auffüllungsflächen aufgeführt. Dieses Kriterium führt zum ablesbaren Ausschluss mehrerer Flächen im restlichen, insbesondere westlichen Stadtgebiet. Tatsache ist, dass die gesamte südlich vom Belmer Weg gelegene Fläche der Konzentrationszone 1 in beachtlicher Tiefe zur Kiesgewinnung von den Tiefbaufirmen August Bee und Franz Henning abgetragen und anschließend mit Bauschutt verfüllt wurde. Für mich als Bauingenieur liegt damit eine gravierende Boden- bzw. Baugrundstörung vor und mir fehlt die Vorstellungskraft, wie man eine einmal erfolgte Auffüllung anschließend „außer Betrieb“ nehmen kann, meines Erachtens ist entweder abgegraben und aufgefüllt, oder eben nicht.

Zusammenfassung:

Die Ausweisung der Konzentrationszone 1 in vorliegender Form verhindert die dringend notwendige und letzte noch verbliebene bauliche Erweiterungsmöglichkeit für den Stadtteil Benhausen und führt zum Verlust erheblicher Grundstückswerte im Gebiet -Stoffelshof- für den Steuerzahler, bzw. der Stadt Paderborn zu Gunsten einiger weniger Windenergieanlagenbetreiber.

Zudem gefährdet die Zone 1 im besonderen Maße die Gesundheit der Bevölkerung in der Siedlung Dörenerholz, weil der zur Gesunderhaltung notwendige Mindestabstand von 1.000 Meter nicht eingehalten wird. Generell ist zu fordern, dass das in anderen Bereichen des Stadtgebietes angewandte Kriterium für Abgrabungen und Auffüllungen auch in der Zone 1 angewandt wird, was dann zum Ausschluss aller Flächen südlich des Belemer Weges führen muss.

Das Umweltgutachten zur Zone 1 ist sehr detailliert zu hinterfragen, weil es stark von den Feststellungen des beauftragten Unternehmens aus dem Jahres 2014 abweicht und zudem leicht durch einige örtliche Feststellungen und Beobachtungen zu widerlegen ist.

Handlungsempfehlung:

Die Konzentrationszone 1 in geplanter Form beeinträchtigt Mensch, Tiere und Natur in erheblichem Maße und ist daher aufgrund gesetzlicher Grundlagen abzulehnen.

Konzentrationszone 2

Erweiterung des bestehenden, südlich von Benhausen gelegenen Windparks **Richtung Westen**

Die dem Ort Benhausen nach Westen vorgelagerte Siedlung Papenberg besteht derzeit aus insgesamt 31 Wohngebäuden. Im Rahmen der Erhebung zum Glaserfaserausbau wurde festgestellt, dass in der Siedlung über 60 eigenständige Wohneinheiten vorhanden sind. Nach bereits oben erwähnter NRW-Gesetzesvorlage ist somit ein Mindestabstand vom 1.000 Meter bis zu einer Windzone einzuhalten. Der

vorliegende Entwurf berücksichtigt allerdings lediglich nur einen Abstand von ca. 700 m zur Konzentrationszone 2.

Im Zuge des Repowering-Verfahrens von 2009 bis 2016 war zentrales Thema die grenzwertige schalltechnische Belastung des südlichen Ortsrandes Benhausen. Da die auf der nun erweiterten Fläche geplanten Windräder zwangsläufig den Schallpegel auch im bestehenden Windpark erhöhen werden, bestehen berechtigte Bedenken bezüglich der zukünftig am Ortsrand zu erwartenden Schallbelastung.

Handlungsempfehlungen:

Die Konzentrationszone 2 ist so zu verändern, dass ein Mindestabstand von 1.000 Meter zum Siedlungsgebiet Papenberg eingehalten wird.

Eine schalltechnische Erhöhung der Belastung des südlichen Ortsrandes ist auszuschließen, andernfalls ist die Erweiterung des bestehenden Windparks um die Zone 2 in westlicher Richtung auszuschließen.

Konzentrationszone 3

Erweiterung des bestehenden, südlich von Benhausen gelegenen Windparks in **Richtung Nordosten** mit der Flurbezeichnung **Rönickerfeld**.

Wie oben erwähnt, besteht mittelfristig die Möglichkeit, eine Minimalerweiterung der Ortschaft Benhausen nach Osten parallel zum Feldmeiers Weg um wenige Häuser. Auf Grund des extremen Drucks auf Baugrundstücke in Benhausen muss auch diese kleine Erweiterungsfläche für die örtliche bauliche Entwicklung gewahrt bleiben.

Handlungsempfehlung:

Nordöstliche Erweiterung der Konzentrationszone 3 mit Rücksicht auf die mögliche und dringend notwendige Baulandausweisung am Feldmeiersweg planen und auch hier, wie bei der Konzentrationszone 2, den schalltechnischen Einfluss auf den Ortsrand kritisch betrachten.

Schlussbetrachtung

Die damals eigständigen sogenannten Bergdörfer Benhausen, Dahl, Marienloh und Neuenbeken wurden im Zuge der Kommunalreform 1975 von der Stadt Paderborn intensiv umworben, damit Paderborn per Einwohnerzahl zu jüngsten Großstadt in NRW werden konnte.

Seit dieser Zeit obliegt dem Rat und der Verwaltung der Stadt Paderborn und hier insbesondere dem Stadtplanungsamt der Schutz des gesunden Wohnens der Bevölkerung im gesamten Stadtgebiet und ebenfalls der Schutz der Natur, nicht nur in den westlichen Stadtteilen und der Kernstadt, sondern seit der Kommunalreform im gleichen Maße auch in den Bergdörfern !!

Wie der Name Stadtplanungsamt aussagt, gehört insbesondere auch eine planerische städtebauliche Weiterentwicklung der Innenstadt und aller (!!) umliegenden Stadtteile zu den Kernaufgaben des Amtes. Ich denke der nachvollziehbare Wunsch, sich in seinem Ort ein Wohnhaus errichten zu können, gehört zu den Basis-Möglichkeiten, die eine Kommune den Bewohnern sicherstellen sollte. Durch die Energiewende kommt es nun zu Zielkonflikten bei der Planung zwischen den berechtigten Wünschen der Bevölkerung insbesondere in den östlichen Stadtteilen zu den Ansprüchen der Windenergiebetreiber.

Wie unser Bundestagsabgeordnete Dr. Carsten Linnemann schon richtig fordert, darf die Bevölkerung in den betroffenen Gebieten bei der Energiewende nicht von der Politik im Stich gelassen werden !

Betrachtet man nun den vorliegenden Plan zur Potenzialflächen-Analyse mit einigem Abstand, stellt man fest, dass es auf dem Plan eine Achse von Norden über Diebesweg, Georg-Marschall-Ring nach Süden gibt. Links von der Achse im Bereich der westlichen Stadtteile und der Kernstadt ist man von den einschränkenden Auswirkungen der Energiewende nahezu vollkommen unberührt. Das Problemthema Windkraft beginnt genau mit vorgenannter Achse und erdrückt die sogenannten Bergdörfer gnadenlos mit absoluter Macht. Ich kenne die andauernden Klagen ostwestfälischer Politiker bezüglich des West-Ostgefälles, d.h. der bevorzugten Förderung des Rheinlandes und der permanenten Zurücksetzung von OWL. Im Stadtgebiet von Paderborn scheint es nun im kleineren Maßstab ebenfalls solch ein West-Ostgefälle als Planungsmodell zu geben. Fakt ist, dass es keine gleichmäßige und solidarische Problemlösung zur Windzonenausweisung verteilt über das gesamte Stadtgebiet gibt, ebenso scheinen die aufgeführten Tabukriterien gebietsbezogen sehr unterschiedlich angesetzt zu werden.

Der dem Oberzentrum Paderborn Richtung Osten am nächsten vorgelagerte Stadtteil Benhausen wird bereits im Inneren durch Schutzzadien landwirtschaftlicher Industriebetriebe in seiner baulichen Entwicklung gehemmt. Als grenzwertig hohen Beitrag zur Energiewende hat die Benhauser Bevölkerung den südlichen Windpark nach langer Diskussion akzeptiert, mit dem Wissen, dass damit eine Süderweiterung des Ortes vom Tisch ist. Die nun vorliegende neue Planung zum FNP schmiegt sich nicht nur wie ein Korsett oder Krake um die Ortslage Benhausen und verhindert damit nicht nur alle (!) zukünftigen Erweiterungsmöglichkeiten an den Ortsrändern, sondern bedrängt die Bewohner der Siedlungen Dörenerholz und Papenberg in Hinblick auf gesunde Wohnverhältnisse und vernichtet intakte Naturbereiche.

Wir Benhauser erhoffen, wünschen und erwarten von unserer Stadt, d.h. dem Rat und der Verwaltung und insbesondere dem Planungsamt nicht nur umfängliche Unterstützung in der jetzigen Situation, sondern auch Planungsvarianten mit gesicherten Zukunftsperspektiven für die bauliche Weiterentwicklung des Ortes Benhausen. Trotz des zweifelsfrei vorhandenen zeitlichen Druckes, kann die Lösung der anstehenden Ausweitung von Konzentrationszonen nicht darin bestehen, den Stadtteil Benhausen, insbesondere vor dem Hintergrund seines schon geleisteten Beitrages zur Energiewende gezielt und bewusst zu opfern und sich somit als Kommune ohne alternative Lösungsansätze aus der planerischen Stadtteilentwicklung Benhausens zu verabschieden. Der nachvollziehbare Wunsch nach Schaffung von Wohneigentum kann nicht in bestimmten Bereichen unserer Stadt gefördert und konstruktiv geplant werden und zeitgleich in anderen Stadtteilen der Entwicklung von Windenergieanlagen, also dem massiv vorgetragenen Bestreben weniger Investoren untergeordnet werden, ohne damit die Frage nach der gebotenen Gleichbehandlung der gesamten städtischen Bevölkerung aufzuwerfen.

Ich bin leider gezwungen, die Zeilen in dieser Deutlichkeit zu schreiben, weil sie ungeschönt genau die aktuelle Situation im Ort darstellen. Würde es im Stadtteil Benhausen noch mehrere Optionen zu baulichen Erweiterung geben, könnte man über Kompromisse diskutieren. Leider gibt es in Benhausen derzeit aber nur noch eine bekannte Erweiterungsfläche am Ortsrand, die nun auch noch in der Gefahr steht, unbebaubar zu werden, daher ist keinerlei Verhandlungsspiel mehr gegeben. Zudem kenne ich keinen einzigen Paderborner Ratsherren (egal welcher Partei), keinen Bezirksausschussvorsitzenden und keinen Ortsvorsteher, der es hinnehmen würde, dass mit Verabschiedung des Flächennutzungsplanes in seinem Bezirk alle zukünftigen baulichen Entwicklungswünsche der dortigen Bewohner eingefroren werden und zukünftig nur noch der Bau von Windenergieanlagen das Maß der Dinge im betreffenden Stadtbezirk sein soll.

Dank:

In diesem Zusammenhang möchte ich mich ausdrücklich bei unseren Nachbarn im Stadtteil Marienloh, die in einer solidarischen Aktion und auf ihrer Internetseite umfangreich auf die besondere Situation im Nachbarort Benhausen hinweisen und für die Unterstützung durch den Neuenbekener Ortsvorsteher und Ratsherren Sascha Pöppe, in seiner schriftlichen Eingabe zum Flächennutzungsplan bedanken. Beide Unterstützungen sind zwar bislang mit Benhausen nicht abgestimmt, treffen aber genau die Problematik in unserem Stadtteil.

Für Rückfragen stehe ich gerne unter Tel. 05252 / 932293 oder Email f.driller@ings-at-work.de zur Verfügung !

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, rounded loop at the top and a horizontal line below it, with a small vertical stroke extending upwards from the center of the horizontal line.

Franz Driller, Ortsvorsteher